

700

600

500

400

Nutzungsbedingungen

300



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Terms of use

200



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

100

100

200

300

400

500

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

4. Zeitschrift für Deutsches Alterthum. 1882. 26. Bd. S. 287—289.

5. Historische Zeitschrift. 46. Bd. (1881) S. 114—121. 47. Bd. S. 42—44, 89—91, 137 f., 156 f. 48. Bd. 95—104, 517—519. 49. Bd. 524—530. 52. Bd. 515—518, 535 f. 54. Bd. 318 f., 321 f., 356—359, 359—361, 363—367. 55. Bd. 282 f., 283 f. 56. Bd. 64—70, 79—82, 177—179, 318—322. — Ferner mit *qa* unterzeichnet: 47. Bd. 138—155 (auch wohl 155 f., unterz. A. D.). 48. Bd. 104, 106, 142—145, 150—157. 49. Bd. 160—167, 507 f., 510 f., 518—524, 530—543. 51. Bd. 295 f. (Selbstanzeige), 347 (dsogl.). 52. Bd. 522—534, 536—541. 54. Bd. 116 f., 145—166, 361—363, 545 f. 55. Bd. 357—359. 56. Bd. 109—114.

6. Jahrbücher des Vereins v. Alterthumsfreunden i. Rheinlande. 1876. Heft LVIII S. 212 f.

7. Deutsche Literaturzeitung. 1883. Sp. 122 f. . 1884. Sp. 876 f.

8. Beilagen der (Augsburger, später Münchener) Allgemeinen Zeitung. 1875 No. 360 f. . 1881 No. 239. 1884 No. 61 ff. . 1885 No. 129, No. 133 (D[uncker]).

9. Hanauer Zeitung. 1875, 5. October. 1879, 10. October.

10. Main- und Kinzigbote (Hanau, Fol.). 1877 No. 25, 26, 27, 29, 33, 34, 39, 40, 41 u. s. w. (ohne Namen).

11. Hessische Morgenzeitung (Kassel, Fol.). 1880 No. 10047, 10049, 10051, 10053, 10055. — 1883 No. 11792, 11891, 11904. — 1884 No. 12117, 12119.

12. Casseler Allgemeine Zeitung. 1885 No. 176, 177, 179, 180, 184; 309, 312—314, 318, 319, 326 (Du[ncker]). — 1886 No. 163.

13. Kasseler Zeitung. 1885 No. 300—305.

14. Casseler Tageblatt u. Anzgr. 1885 No. 1—4; No. 229.

Kassel.

Eduard Lohmeyer.

Die Benützung der kgl. Universitäts-Bibliothek Würzburg.

Statistische Mittheilungen v. Bibliotheks-Assistent F. Segner.

Die Benutzungsstatistik einer Bibliothek bietet besonders dann grösseres Interesse, wenn innerhalb der Zeit, über welche sie sich erstreckt, bedeutende Frequenzveränderungen stattgefunden haben. Dieser Umstand ist auch die Veranlassung in dieser Zeitschrift einige Mittheilungen über die Benützung der Würzburger Universitäts-Bibliothek zu veröffentlichen und sie wenigstens theilweise durch die

beigegebene Tabelle zu illustriren. Vorausgeschickt mag werden, dass diejenigen Bücher, welche nur für den Lesesaal entnommen wurden, nicht in unsere Berechnung aufgenommen werden konnten.

Die Thatsache, dass die Zahl der von der Bibliothek nach aussen verliehenen Werke sich innerhalb der letzten zehn Jahre mehr als **verdoppelt**, seit Ende der sechziger Jahre sogar **vervierfacht** hat, liess es wünschenswerth genug erscheinen an Hand genauer statistischer Erhebungen den Gründen nachzugehen, welche diese bedeutende Frequenzerweiterung ermöglicht und bewirkt haben. Es war allerdings unmöglich die absolute Anzahl der während eines Semesters verliehenen Werke, sowie die genaue Zahl der Entleiher festzustellen, weil nicht Tag für Tag die Einträge ins Ausleihjournal gemacht, sondern in der Regel erst von Woche zu Woche die ausgeliehenen Werke verbucht werden. Es müssen daher jene Bücher unberücksichtigt bleiben, welche bis zum Zeitpunkte des Eintragens schon wieder zurückgegeben worden sind; allein, ist auch die Anzahl der auf solche Weise nicht mitgezählten Werke erheblich genug, so ist sie doch von keinem allzugrossen Einfluss auf das procentuale Verhältniss der Benützungszunahme, da dieselbe Nichtberücksichtigung in jedem Semester gleichmässig stattfindet. Beide Semester haben durch Hinzurechnung der Ferien die gleiche Dauer von 6 Monaten; wenn gleichwohl das Sommersemester (15. April — 14. October) mit seiner Frequenz stets hinter dem vorhergehenden Wintersemester zurückbleibt, so muss der Grund hiefür in der bedeutend schwächeren Benützung der Bibliothek während der langen Herbstferien gesucht werden; diese Ungleichheit der beiden Semester unter sich macht es nothwendig, bei Feststellung und Vergleichung der Frequenzänderung für einen längeren Zeitraum immer zugleich je den Winter und je den Sommer zu Grunde zu legen.

Der nächstliegende Grund für die stärkere Benützung der Würzburger Bibliothek ist die Zunahme der zur Benützung der Bibliothek berechtigten Personen. Der Leserkreis der Würzburger Bibliothek setzt sich zusammen aus

- a) den Docenten, nebst Assistenten und Universitäts-Beamten;
- b) den Studenten;
- c) solchen Personen, welche mit besonderer Genehmigung des Oberbibliothekariats die Bibliothek benützen.

Von diesen drei Gruppen ist die grösste und für unsere Berechnung einflussreichste die der Studenten. Diese ist in starkem und stetigem Wachsen begriffen. Die Zahl der immatriculirten Studenten hat in den letzten 10 Jahren um 300 zugenommen. Die Anzahl der in Gruppe a) Begriffenen ist durch den wechselnden Zu- und Abgang der Privatdocenten und Assistenten einem erheblichen Schwanken unterworfen; jedoch ist die durchschnittliche Anzahl fast die gleiche geblieben; nur auf eine lange Reihe von Semestern hin betrachtet, zeigt sich eine ganz gering steigende

Tendenz. Es ist zwar die jeweilige Anzahl von Docenten für ein einzelnes Semester von sehr grossem Belang, aber für die so bedeutende, fast stetig fortschreitende Zunahme der Benützungsziffer kommt diese Gruppe weniger in Betracht, da sie keine sonderliche Differenz zwischen Maximal- und Minimalzahl aufweist. Die Anzahl aller Docenten nebst Assistenten und Univ.-Beamten beträgt circa 100, wovon im Durchschnitt 70 jedes Semester Gebrauch von der Bibliothek machen. Von grösserer Bedeutung für die wachsende Zunahme der Frequenz ist die Benützung durch die nicht zur Universität gehörigen Personen. Zwar schwanken die einzelnen Zahlen dieser Gruppe erklärlicherweise sehr, da letztere ohne festen Bestand einer täglichen Erweiterung und Verengerung unterworfen ist, allein, wenn man in unserer Tabelle die ersten Semester mit dem letzten Semester vergleicht, so ergibt sich eine ganz beträchtliche Vermehrung dieser Gruppe. Gegenwärtig haben 240 Personen, meist Beamte und angehende Staatsdiener, die Berechtigung die Bibliothek benützen zu dürfen.

Immerhin erklärt diese thatsächliche Zunahme des Berechtigtenkreises nicht allein die so grosse Frequenzsteigerung der Würzburger Univ.-Bibliothek; es ergibt sich vielmehr aus den statistischen Ermittlungen auch, dass einerseits von den zur Bibliothekbenützung berechtigten Personen nun ein grösserer Procentsatz die Bibliothek benützt, dass aber andererseits auch die Einzelnen, welche sich an die Bibliothek wenden, viel intensiver, als es früher geschehen ist, unsere Büchersammlung in Anspruch nehmen. Im Wintersemester 1868/69 wurden 1272, im Wintersemester 1875/76 2118 und im Wintersemester 1884/85 5189 Werke ausgeliehen, während in den 3 genannten Semestern immatriculirt waren: 650, 984, 1293 Studenten. Es hat sich also die am meisten zunehmende und zugleich zahlreichste Gruppe der zur Bibliothekbenützung berechtigten Personen nur verdoppelt, während sich die Zahl der ausgeliehenen Werke vervierfacht hat. Anfangs der siebziger Jahre konnte auf 5 Studenten 1 die Bibliothek benützender gezählt werden, jetzt benützt durchschnittlich je der dritte Student die Bibliothek. Während in der ersten Hälfte der siebziger Jahre pro Semester auf einen Benützer 6—7 Werke treffen, lassen sich jetzt für den gleichen Zeitraum 9 Werke pro Benützer constatiren. Diese intensivere und extensivere Benützung nun hat ihren hauptsächlichsten Grund in der vorgenommenen Aenderung des Ausleihemodus in hiesiger Bibliothek. Es hatte früher, wie anderwärts so auch hier, die Vorschrift bestanden, dass die Studirenden für jedes zu entleihende Werk einen von einem Docenten unterzeichneten Bürgschaftsschein beizubringen haben. Nun trat einem Senatsbeschluss zufolge mit dem Wintersemester 1877/78 an Stelle dieses früheren Verfahrens die einfachere und bequemere Einrichtung, dass an alle Studenten, sobald sie ihre Legitimationskarte vorgezeigt, Bücher abgegeben werden. Von welchem grossem Einfluss diese Neuerung auf die Frequenz gewesen ist, geht aus

einer Vergleichung der Benützungsziffern für Wintersemester 1876/77 und Wintersemester 1877/78 hervor. Wie aus unserer Tabelle erhellt, steigerte sich schon im ersten Jahre nach Einführung des neuen Modus die Benützung der Bibliothek um 1000 Werke. Aber nicht nur wurde durch diese neue Art des Ausleihens den Studirenden die Bibliothek in viel höherem Grade zugänglich, auch die Docenten sahen sich von einer lästigen Verpflichtung befreit. Ein Nachtheil für die Integrität unserer Büchersammlung ist durchaus nicht entstanden; das Interesse der Bibliothek ist vollkommen gewahrt durch die Anordnung, dass keinem Studenten die Exmatrikel ausgestellt werde, bevor er von der Bibliotheksbehörde eine Bescheinigung vorlege, wonach die Bibliothek keine Ansprüche mehr an ihn zu machen habe.

Bezüglich des Verhältnisses der einzelnen Facultäten zur Benützung der Bibliothek sei noch erwähnt, dass für Würzburg hauptsächlich die theologische und medicinische Facultät in Betracht kommt. Jedoch ist die Zahl der Mediciner, welche die Bibliothek in Anspruch nehmen, nur absolut genommen eine hohe; denn im Verhältniss zu der hier besonders starken medicinischen Frequenz treten die Mediciner gegenüber den andern Facultäten in Rücksicht auf Bibliothekbenützung zurück. Dies hängt freilich unter anderem mit der grossen Entfernung der medicinischen Collegienhäuser und Anstalten von dem Bibliothekgebäude zusammen; fast alle anderen Institute und Hörsäle der übrigen Facultäten sind mit der Bibliothek räumlich verbunden.

Sind auch anderwärts ähnliche Erfahrungen in Bezug auf die Benützung einer Bibliothek gemacht worden? Hat sich auch an anderen Orten ergeben, dass eine Lockerung der Bedingungen, unter welchen ein Buch entliehen werden kann, von so bedeutendem Einfluss auf die Gesamtsumme der in Umlauf gesetzten Bücher war? Diese Frage ist unseres Erachtens von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit für die Verwaltungspraxis, und deshalb wiederholen wir den schon öfter ausgesprochenen Wunsch, das Centralblatt möge den Fachgenossen häufig statistische Tabellen über die Benützung deutscher und fremdländischer Büchersammlungen mit den erforderlichen Erläuterungen bieten!¹⁾

1) Anm. Die Redaktion des Centralblattes f. B. giebt gern derartigen Mittheilungen Raum, hat ja auch schon wiederholt solche gebracht, soweit sie direkt der Redaktion eingeschickt waren oder von dieser andern Journalen entnommen werden konnten. Die Redaktion des Centralblattes kann ja nur hoffen, ihre Aufgabe zu erfüllen, wenn sie von den Herrn Collegien in ihren zeitraubenden, undankbaren und an sich nicht besonders erfreulichen Bemühungen, die sie nur um der Sache willen auf sich genommen hat, kräftig unterstützt wird. — Dass die Benutzung der Bibliothek sich sofort hebt, sobald man unnöthige Belästigungen für die Benutzer entfernt, hat man z. B. auch an der Universitätsbibliothek zu Halle sehr deutlich erfahren.
Die Redaktion.

Benützungsstatistik der Kgl. Univ.-Bibl. Würzburg

für die Jahre 1875—1885.

Semester	Zahl der entlehnten Werke	Zahl der Entleiher	Von den Entleihern waren:				Semester	Zahl der entlehnten Werke	Zahl der Entleiher	Von den Entleihern waren:				sonstige Benützer
			Doc., Ass. u. U. B.	Studenten	sonstige Benützer					Doc., Ass. u. U. B.	Studenten	sonstige Benützer		
			A	B						A	B			
W.-S. 75/76	2118	308	93	62	185	61	S.-S. 76	1887	313	92	60	954	190	63
W.-S. 76/77	2656	401	97	68	259	74	S.-S. 77	2409	348	100	69	972	208	71
W.-S. 77/78	3675	447	96	66	301	80	S.-S. 78	2979	450	99	69	922	297	84
W.-S. 78/79	4078	505	101	76	323	106	S.-S. 79	3040	418	102	68	890	278	72
W.-S. 79/80	4374	482	104	76	320	86	S.-S. 80	3638	406	102	68	870	275	63
W.-S. 80/81	4479	501	103	85	328	83	S.-S. 81	4069	472	99	70	969	315	87
W.-S. 81/82	4656	525	101	74	362	89	S.-S. 82	4440	462	102	72	1076	308	82
W.-S. 82/83	4950	524	99	75	350	99	S.-S. 83	4249	466	101	72	1085	320	74
W.-S. 83/84	4653	526	99	68	359	99	S.-S. 84	4120	512	102	68	1232	351	93
W.-S. 84/85	5189	592	107	72	403	117	S.-S. 85	4511	551	108	73	1291	383	95

Anmerk.: Die Rubrik A giebt die Gesamtzahl der Dozenten, Assistenten und Universitäts-Beamten, sowie der immatrikulierten Studenten an, während die Rubrik B angiebt, wie viel Personen davon in jedem Semester die Bibliothek benützt haben.